

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 21.

Samstag den 17. Februar

1844.

Ämterliche Verlautbarungen.

3. 188. (3) Nr. 518/50.

Concurs-Ausschreibung.

Nachdem der, unterm 6. October 1843 mit dem Schlußtermin 20. November 1843 eröffnete Concurs zur Bewerbung um die bei dem k. k. Stämpelamte in Graß zu besetzende, mit dem Gehalte von sechshundert Gulden erbundene Respicienten-Stelle keinen genügenden Erfolg gehabt hat, so wird der diesfällige Concurs neuerdings bis 11. März 1844 ausgeschrieben. — Jene activen Beamten und Quiescenten, welche diesen Dienstplatz zu erhalten wünschen, haben sich über ihre erworbenen Kenntnisse, über eine tadellose Moralität, und über bisherige Dienstleistung auszuweisen, und ihre gehörig belegten Gesuche, worin zugleich zu bemerken ist, ob und in welchem Grade der Bewerber mit einem Beamten des gedachten Stämpelamtes verwandt oder verschwägert ist, innerhalb des Concursstermines im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Graß zu überreichen. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung. — Graß am 30. Jänner 1844.

3. 189. (3) Nr. 789/146

Concurs

zur Besetzung einer Actuarstelle in Lankowitz. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat die Anstellung eines aus dem Justiz- und politischen Fache geprüften Actuars bei dem vereinigten Verwaltungsamte der Staatsherrschaften Lankowitz und Piber in Steyermark, mit dem Gehalte jährlicher fünfhundert Gulden C. M., dem Holzdeputate jährlicher dreizehn Klafter weicher Scheiter, und dem Genusse der freien Wohnung im Schlosse, in Ermanglung derselben aber, einem Quartiergelde jährlicher sechzig Gulden C. M. zu bewilligen befunden. — Alle jene Individuen, welche sich um diese Actuarstelle

zu bewerben gedenken, haben sonach ihre gehörig belegten Gesuche mit Nachweisung des Alters und Standes, der bisher geleisteten Dienste, der mit gutem Erfolge zurückgelegten juridisch-politischen Studien, der erlangten Wahlfähigkeitsdecrete für die Ausübung des Richteramtes im Justizfache und über schwere Polizeilübertretungen, dann als politischer Bezirkscommissär, nebst der Nachweisung eines unbescholtenen Lebenswandels, unter Anschluß der Qualifikationstabelle von ihrer dormaligen vorgesetzten Behörde im vorgeschriebenen Wege bis 20. März 1844 bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Graß einzureichen, und darin zugleich anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem dormaligen Beamten der genannten Cameral-Bezirks-Verwaltung oder des Verwaltungsamtes der Staatsherrschaften Lankowitz und Piber verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Graß am 4. Februar 1844.

3. 198. (2) Nr. 974/111. ad Nr. 1306/XI.

K u n d m a c h u n g

wegen Tabak-Material-Verfrachtung. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung wird hiemit bekannt gemacht: Daß bei derselben über die Verfrachtung des Tabakmaterials und anderer Gefällartikel aus der k. k. Tabakfabrik in Fürstfeld nach Klagenfurt und Villach, und von dort zurück nach Fürstfeld, in einer bei läufigen jährlichen Gewichtsmenge von 4300 Sporco Centner nach Klagenfurt, und von bei läufigen 2700 Sporco Centner nach Villach, (bei eintretenden Umständen auch mehr oder weniger), dann nach Bedarf auf Tabakmaterial, Gesäcke, leere Säcke und sonstige Utensilien von Klagenfurt und Villach zurück nach Fürstfeld, entweder für ein Jahr, d. i. vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1845, oder aber für einen Zeitraum von zwei oder drei nacheinander folgenden Jahren, d. i. vom 1. Mai

1844 bis Ende April 1846, oder beziehungsweise bis Ende April 1847, (die Wahl des Zeitraumes der Verfrachtungsdauer wird sich ausdrücklich vorbehalten), durch eine neuerliche Concurrenz mit schriftlichen Offerten ein vertragmäßiges Uebereinkommen getroffen werden wird, wozu diejenigen, welche dieses Transportgeschäft zu übernehmen beabsichtigen, mit dem Besatze eingeladen werden, die versiegelten Offerte mit der Aufschrift: „Anbot zur Tabakmaterial-Verfrachtung von Fürstfeld nach Klagenfurt und Villach“ nach dem unten beigedruckten Muster, längstens bis 7. März 1844, um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. wirklichen Hofrathes und Cameralgefällen-Administrators für Steyermark und Illyrien einzutreiben, oder dahin einzusenden. — Es werden nur jene Offerte berücksichtigt werden, welche 1) einen bestimmten Preis enthalten; — 2) die Verbindlichkeit ausdrücken, sich den bei den vereinten Cameral-Verwaltungen in Graz oder Wien, dann bei den Cameral-Bezirks-Behörden in Klagenfurt und Laibach, oder bei der Tabakfabrik-Verwaltung in Fürstfeld einzusehenden Contractbedingungen zu fügen, und 3) welche mit der Quittung über das zur Sicherstellung ihres Angebotes bei der k. k. Cameralgefällen-Hauptcasse zu Graz oder Wien, bei den Bezirkscaffen in Klagenfurt und Laibach, oder bei der Tabakfabrik-Cassa in Fürstfeld erlegte, aus dem offerirten Frachtlohnsangebote des für ein Jahr zu verführenden Material-Quantums entfallende zehnerprocentige Vadium belegt seyn werden. — Die Offerten bleiben bis zur erfolgten Entscheidung für ihre Angebote rechtsverbindlich, nach erfolgter Entscheidung aber wird das Angebotsdenkmal, deren Angebote nicht angenommen werden, sogleich zurückgestellt, das d. s. Offerten hingegen, dessen Anbot angenommen werden wird, bis zum Erlage der Caution, welche auf zehn Procent von dem bedungenen Frachtpreise des ganzen zu verführenden Material-Quantums festgesetzt wird, zurückbehalten werden. — Die Caution ist binnen vierzehn Tagen von dem Tage, als dem Mindestbietenden die Annahme seines Offertes bekannt gemacht worden seyn wird, vollständig zu leisten, widrigens der vereinten Cameralgefällen-Verwaltung freistehen soll, entweder das erlegte Neugeld als dem Staatsschatze verfallen einzuziehen, oder auf Gefahr und Kosten das durch die Unterlassung des bedungenen Cautionserlages vertragsbrüchigen Contrahenten, über die von ihm

erstandene Leistung einen neuen Vertrag auf die sich am zweckmäßigsten darstellende Art und zu den Preisen einzugehen, gegen welche der Abschluß derselben bewerkstelliget werden würde. — Graz am 25. Jänner 1844.

Formulare

des schriftlichen Offertes. — Ich Entsagter erkläre in besser Form Rechts, die Verfrachtung des in dem Zeitraume vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1845, oder abee für einen Zeitraum von zwei oder drei nacheinander folgenden Jahren, d. i. vom 1. Mai 1844 bis Ende April 1846, oder beziehungsweise bis Ende April 1847, zu Klagenfurt und Villach erforderlichen Tabakmaterials, als: von beiläufigen jährlichen 4300 Spoco-Centner in Klagenfurt, und von beiläufig 2700 Spoco-Centner in Villach, (nach Umständen auch mehr oder weniger) aus dem Fürstfelder Tabakverschleiß-Magazin um den Frachtlohn pr. . . . fl. . . kr., (mit Buchstaben), nach Klagenfurt; um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr. nach Villach; dann zurück von Klagenfurt nach Fürstfeld um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr., und zurück von Villach nach Fürstfeld um den Frachtlohn pr. . . fl. . . kr. übernehmen zu wollen, wozu ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung und in den Licitations-Bedingnissen enthaltenen Bestimmungen genau kenne und befolgen werde. — Als Vadium lege ich im Anschlusse den Cassaschein über den Betrag von . . . fl. . . kr. bei. — . . . am Unterschrift N. N.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 201. (2)

Nr. 2845.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit dem schon seit 30 Jahren vermiften Johann Grasser von Untergupf erinnert, daß Michael Dragman von Mittergörsberg, Vormund der minderjährigen Mathias und Franz Grasser von Untergupf, dann Helena und Gertraud Grasser, um seine Einberufung und solbige Todeserklärung angefaucht haben. Derselbe oder dessen Gesfionär wird sonach aufgefördert, binnen einem Jahre so gewiß persönlich vor dieses Gericht zu erscheinen, oder solches, oder den ihm aufgestellten Curator Alois Pfefferer von seinem Leben auf eine legale Weise in Kenntniß zu setzen, als sonst nach Verlauf dieser Frist er, Johann Grasser für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirenden, hiermit bekannten Intestat-Erben eingewantwortet werden würde.

Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt am 14. Februar 1844.

Mit Allerhöchster Bewilligung.

Erste

schon am 16. März 1844

bei **Dr. Coith's Sohn & Comp.** in Wien

zur Ziehung kommende Lotterie von

NEUN AUSGEZEICHNET WERTHVOLLEN REALITÄTEN IN UND BEI VILLACH,

wobei gewonnen werden: **Erstens**

Acht grosse Realitäten mit Fabriken

z. wofür eine Ablösung in Barem von

200,000 W. W.

Zweitens:

Die prächtige **LANDWIRTSCHAFTS- UND MÜHL-REALITÄT**, Gut Seeegg

genannt, wofür eine Ablösung

von Gulden **50,000** W. W.

angeboten wird.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große Anzahl von

32,511 Treffer, sämtlich in barem Gelde,

und man kann laut Spielplan gewinnen:

Gulden **250.000** oder **207.500** oder **206.500** W. W.

„ **203.500** „ **202.500** „ **202.000** „

„ **201.500** „ **201.000** „ **200.000** „

„ **60.000** oder **55.000** oder **54.000** oder **53.000** „

„ **50.000** „ **17.500** „ **16.500** „ **13.500** „

„ **12.500** „ **12.000** „ **11.500** „ **11.000** „

„ **10.000** „ **7.500** „ **6.500** „ **5.000** „ u. s. w.

Die rothen **Gratis-Gewinnst-Actien** haben für sich allein eine besondere Ziehung mit Treffern, sämtlich in barem Gelde von

fl. 50.000, 7.500, 6.500, 3.500, 2.500, 2.000, 1.500, 1.000 z.

im Betrage von **240,000** Gulden W. W.

Bei der Ziehung der reich dotirten **Gratis-Gewinnst-Actien** tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch **500** ausgeschiedene **Gratis-Gewinnst-Actien** gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen **Gratis-Gewinnst-Actie** **501** Geld Treffer machen muß. Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte **Gratis-Gewinnst-Actie** unentgeltlich verabfolgt.

Die Actien, sowohl schwarze als rothe, sind einzeln und in Partien, dann auch in verschiedenen Gesellschafts-Spielen, billigst und in großer Auswahl zu haben bei dem gefertigten Handelsmanne in Laibach

Joh. Ev. Butscher.

3. 191. (1)

K u n d m a c h u n g.

Um jedem weitem Unfug treffend entgegenzukommen, finde ich mich veranlaßt, hiemit öffentlich anzuzeigen, daß ich bereits seit einer Reihe von Jahren der Besitzer der vormalig herrschaftlichen Weinberge in Böslau bin, und daher die allgemein renomirten, aus wirklichen Burgunder- und Porto-Trauben erzeugten

weissen und rothen Vöslauer Weine

in ihrer originell guten Qualität nur einzig und allein von mir zu beziehen sind.

Gleichzeitig mache ich meine Herren Committenten zu bevorstehenden Frühjahrsbeziehungen auf meine groß-assortirten Lager aller Jahrgänge der besten österreichischen Gebirgs- und Landweine ob Rußdorf, Grinzing, Mailberg und Haugsdorf aufmerksam.

Von dem gegenwärtig gesuchten 1841er und 1842er Jahrgang besagter Weine liegen allein über 8000 Eimer rein ausgebaut zum Versandt bereit.

In rothen, weißen ungarischen Weinen und Ausbrüchen halte ich stets von allen Sorten aus den anerkannt besten Gebirgen bedeutende Lager an mehreren Plätzen in Ungarn selbst, so auch in Wien (letztere mit Inbegriff des österreichischen Eingangszolles.)

Ferners führe ich im Transito und verzollt ob Wien eben so großes Sortiment der gangbarsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- und Spanischer Weine, und biete mit meiner Bedienung, durch die in gleichem Verhältniß zu obigen Weinen, mir möglichen größten Ankäufe, sowohl in den Preisen als in Qualität, jedem directen Bezug die Spitze!

So auch besorge ich in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten den gros Verkauf, der hier in allen höchst adeligen Häusern gegenwärtig coursirenden

Champagner-Weine von

J. Perrier Fils & Comp.

in Châlons sur Marne.

J. G. Scherzer,

Groß-Weinhändler in Wien.